

Gemeine Esche

(*Fraxinus excelsior*)

Einerseits benötigt die gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) einen ausreichend feuchten, tiefgründigen und nährstoffreichen Boden - sie wächst daher gerne an Bächen und Auen. Auf der anderen Seite ist sie gegen stehende Nässe empfindlich. Da sie Wärme liebt, steht sie lieber sonnig, verträgt aber auch Halbschatten.

Die Heimat der Esche ist Europa. Ihr Holz ist von hoher Qualität. Es wird vor allem dort eingesetzt, wo höchste Ansprüche an Festigkeit und Elastizität gestellt werden, z.B. bei Werkzeugstielen und Sportgeräten.



Charakteristisch für die gemeine Esche sind die dunklen Knospen. Die dunkle Farbe wird nur durch die dichten, schwarzen und filzigen Haare verursacht, die die Knospen vor Frost und Verdunstung schützen.



Die gefiederten, dunkelgrünen Blätter verfärben sich im Herbst gelb. Sie sind bis 40 cm lang und gegenständig angeordnet.



Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Juni. Erst im Oktober bis November werden die Früchte reif. Die geflügelten Nüsschen sind braun, meist büschelig angeordnet und bleiben bis weit in den Winter am Baum. Erst nach und nach fallen die Schraubenzieher ab und legen bei ihrem Flug Entfernungen von 60 m und mehr zurück. Da die Früchte der Esche lange im Winter hängen bleiben, bilden sie eine wichtige Nahrung für verschiedene Kleintiere.

Gleich neben dem Gebäude Peter-Anders-Str. 24 steht eine Esche, eine weitere am Heidekampgraben, etwa in der Höhe der Gebäude Michael-Bohnen-Ring 10 bis 12. An diesem Baum sind fast jedes Jahr statt der geflügelten Früchte so genannte Eschen-Klunker auszumachen. Das sind umgebildete Blütenstände, verursacht durch einen Befall mit der Eschengallmilbe (*Aceria fraxinivora*).



In Einzelstellung wirkt die Esche am besten, aber auch als Waldbaum hat sie sich bewährt. Ausgewachsen kann sie Höhen bis 35 m erreichen, meist bleibt es aber bei 20 - 25 m. Das Höchstalter beträgt 250 bis 300 Jahre.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus



Projekträger: Freilandlabor Britz e.V.
Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds I und III), von der Europäischen Union, durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin gefördert, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Neukölln, aktive Bewohnerinnen und Bewohner und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.